(Vierter Expedition: Kommandantenstraße 7. Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Botenlohn 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf. mit Botenlohn 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Botenlohn 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postanstalten des Inlandes 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die gespaltene Petitzeile 2 Sgr.

№ 238. Berlin, Sonntag, den 10. Oktober. 1852.

Der kölnische Hochverrathsprozeß.

In Köln wird jetzt ein großer Hochverrathsprozeß verhandelt, der durch die lange Dauer der Untersuchung, die große Masse der Angeklagten und die zahlreichen Zeugen ein besonderes Interesse vorweg für sich in Anspruch genommen hat.

Wir glauben aber, nach dem zu urtheilen, was selbst die gutgesinnten Zeitungen bis jetzt über die Anklage berichtet haben, daß dieser Prozeß gleich allen großen Enthüllungsprozessen der neuesten Zeit mit keinem Triumph der staatsbeglückenden Enthüllungen enden, und daß man nach wenig Wochen nur um einen Prozeß in der Geschichte der neuern Justiz reicher sein wird, die Berge kreisen ließ und nur ein milchweißes Mäuschen zur Welt brachte.

Wir erinnern uns noch alle der großen Hätzel'schen Geschichte mit den sieben bleiernen Handgranaten und dem interessanten Projekt, durch sechs Schneidergesellen ganz Europa in eine kommunistische Republik zu verwandeln. Man wird sich auch erinnern, welchen Eindruck Hätzel auf die Geschworenen machte, der es ganz unumwunden eingestanden, daß er einem Bunde angehöre, der mit Hilfe von sieben bleiernen Handgranaten „die Proletarier aller Länder" bewaffnen will gegen die Monarchen, die Regierungen, die Soldaten, die Gutgesinnten, die Konservativen, die Konstitutionellen und sogar auch gegen die Demokraten. — Hätzel hat auf die Geschwornen den Eindruck eines Mannes gemacht, der sich mit verderblichen, aber glücklicherweise unausführbaren Projekten den Kopf verdreht, und weit mehr eine gute medizinische und vernünftige Behandlung als den Märtyrertod des Hochverräthers verdient. — Die berliner Geschwornen haben Hätzel mit sieben bleiernen Handgranaten als nichtschuldig erklärt.

Dazumal haben zwar die Enthüllungsfabrikanten Zeter geschrieen gegen die berliner Geschwornen; allein einsichtige Beurtheiler konnten den Ausspruch der Geschwornen nur gerechtfertigt finden. Zum Hochverrath im gesetzlichen Sinne gehört ein „**Unternehmen**" oder mindestens die **Vorbereitung** eines Unternehmens; aber ein leeres, loses, in der Luft schwebendes, von einer Handvoll junger schwärmerischer Menschen närrischerweise gehegtes Projekt, zu dessen Ausführung weder eine entfernte Möglichkeit oder auch nur die leiseste Spur einer Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, kann zwar als eine strafbare Verbindung, aber nicht als ein Hochverrath oder überhaupt als ein **Unternehmen** oder nur eine Vorbereitung eines solchen bezeichnet werden.

Gesetzt es vereinigen sich fünf Laufburschen und verabreden das Projekt, am nächsten Sonntag die Sonne in einen Guckkasten einzusperren und so lange totale Finsterniß auf der Erde zu lassen, bis alle Menschen die soziale Republik proklamiren, gesetzt sie halten zu diesem großen Zweck Versammlungen ab, wählen einen Präsidenten, verfassen ein Statut, vereiden die Mitglieder, ja schaffen schon einen Guckkasten an und stellen ihn bereit zur Ausführung des Projekts. — Wer wird, trotzdem, daß hier ein wirklicher Termin zur Ausführung eines Projekts bestimmt ist, trotzdem, daß hier wirklich Vorbereitungen zur Ausführung getroffen sind, diese Tollheiten zu hochverrätherischem Zwecke als einen Hochverrath bezeichnen?

Wir können aber, aufrichtig gestanden, bei allem Ernst, mit welchem wir die Berichte der gutgesinntesten Zeitungen über den kölner Prozeß gelesen haben, nichts herausbringen, was denn eigentlich von dem hochverrätherischen Unternehmen, das dort zur Anklage gestellt wird, übrig bleibt, wenn man die tollhäuslerischen Phantasieen von einem Paar närrischen Handwerksburschen davon in Abrechnung bringt, die nicht viel gescheiter sind, als das Projekt, die Sonne in einen Guckkasten einzusperren.

Unter ein paar Handwerksgesellen von höchst untergeordnetem Geist zirkulirt seit Jahren ein Projekt, das höchst geheimnißvoll gehalten wird, und das darauf hinausgeht, die kommunistische Republik in Europa einzuführen. Ein Schneidergeselle vertraut das Projekt einem Zigarrenmacher, der Zigarrenmacher sagt es einem Schreinergesellen, dieser einem andern Genossen, so daß sich mit der Zeit in jeder großen Stadt ein halb Dutzend junger Menschen findet, die von dieser Narrethei wissen und von denen vielleicht einer oder zwei an die Narrethei glauben. Irgend ein Projek-

tenmacher heckt nun Statuten aus, schreibt Proklamationen, die zwar an „die Proletarier aller Nationen" gerichtet sind, aber wohlverborgen nur in Abschriften bei einem Dutzend Handwerksburschen in den Koffern existiren. Die Projektenmacher betrachten sich selber als Verschworene, halten Versammlungen ab, wählen Vorsteher, nennen sich Bundesgenossen und nehmen geheimnißvoll neue Mitglieder auf. — Dies ist das Thatsächliche, das nach den Zeitungsberichten wirklich in dem Prozeß vorzuliegen scheint.

Es fragt sich nun, was ist diese Narrethei vom strafgesetzlichem Standpunkt aus betrachtet? — Wir finden, aufrichtig gestanden, darin nichts als eine verbotene Vereinigung zu einem mehr tollhäuslerischen als verbrecherischen Zweck. Wir zweifeln auch nicht, daß eine Anklage von diesem Gesichtspunkt aus durch das Endurtheil gerechtfertigt würde und auch der Behörde hinreichende Veranlassung böte durch Maßregeln die etwanigen möglichen Ausschreitungen einer solchen Gesellschaft zu vereiteln.

In Köln jedoch hat man die Sache nicht so aufgefaßt. Es wird dort eine Art Riesenprozeß angestrengt, der der Verschwörung den ernsten Charakter eines Hochverraths verleiht, und der noch außerdem dadurch wichtig ist, daß nicht nur untergeordnete Geister, denen man leere Narrheiten zutrauen kann, auf die Anklagebank gebracht, sondern auch gebildete und begabte Schriftsteller mit hinein verwickelt werden, und sogar ganze Arbeitervereine, Turngesellschaften indirekt dabei betheiligt sind.

Da wir seit dem Hätzelschen Prozeß an dem Dasein der erwähnten kommunistischen Narretheien nicht gezweifelt haben, so hat hauptsächlich deren Verbindung mit gebildeten und begabten Personen, die jetzt im kölner Prozeß behauptet wird, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, und haben wir die Berichte besonders in dieser Beziehung aufs ernstlichste geprüft.

Wir haben aber in diesem wesentlichsten Theil des Prozesses die allerschwächste Seite der Anklage erkannt. Grade das, was der Narrethei eine Bedeutung geben könnte, daß sich gebildete junge Leute ja sogar ein so berühmter Mann wie Freiligrath mit ihr befaßt haben soll, grade das ist aus den Berichten am allerwenigsten zu ersehen. Und daraus eben hat sich die Wahrscheinlichkeit herausgestellt, daß der Ausgang des Prozesses der Partei, die gern große Verschwörungen entdecken möchte, wo sie nicht existiren, nicht der erwünschte sein wird.

Wir glauben, daß der Erfolg diese unsere Vorhersagung bestätigen wird; wir werden dann unsern Lesern genauern Bericht über den Prozeß abzustatten suchen als es jetzt möglich ist, wo fast nur die Berichte der offiziösen Zeitungen uns vorliegen. Wir wollen aber vorweg einen Gesichtspunkt noch hier anführen, der namentlich in uns die Ueberzeugung befestigt hat, daß sich bei gründlicher Erörterung das ganze große hochverrätherische Unternehmen in ein nicht mehr als thörichtes Projekt verwandeln wird.

Den Berichten nach soll das vorliegende kommunistische Hochverrathsprojekt bereits aus dem Jahre 1847 stammen, und der Aufruf an die Proletariar aller Länder damals abgefaßt worden sein. Ist dem aber so, so giebt es keinen schlagenderen Beweis von moralischerem Gewicht in unsern Augen, daß hier nur eine wesenlose Thorheit vorliegt, als den Umstand, daß auch nicht Einem Mitglied eingefallen ist, diesen Aufruf drucken zu lassen nachdem im März 1848 keine Schranke polizeilicher oder politischer Natur vorhanden war und es grade damals weder an Aufreizungen noch Anreden an den Arbeiterstand gefehlt hat. — Wir sind überzeugt davon, daß, wäre auch nur der leiseste Ernst in den sogenannten Verschworenen in irgend einem Theile Europa's vorhanden, so würde irgend wo in jener Zeit, wo man alles in der Welt ungenirt aussprechen konnte, der Verein oder mindestens Ein Mitglied offen aufgetreten sein, wenn es der Sache irgend wie ernstlich angehangen hätte! —

Genug für heute; wir wollen den weitern Verlauf dieses Prozesses abwarten und sehen ob wir Ursache haben uns unserer Vorhersagung zu schämen.

Berlin, den 9. Oktober.

— Wie man dem „Fr. J." aus Stuttgart schreibt, soll der König von Hannover erklärt haben, an dem Septembervertrage festzuhalten; die gegenwärtige Reise des Königs habe derselbe unternommen, um eine Vermittelung zwischen den Darmstädter Verbündeten und Preußen herbeizuführen.

— Die französischen Gesandschaften an den deutschen Höfen sollen Befehl erhalten haben, mit größerem Glanz als früher aufzutreten. Der hiesige Gesandte gab vor einigen Tagen wieder ein diplomatisches Diner.

— Der Prinz von Joinville, welcher sich seit einiger Zeit mit seiner Mutter, der Wittwe Louis Philipps, in Frankfurt a. M. aufhält, soll — wie man dem „H. Corr." berichtet — Willens sein, dem Bundestage, so wie allen einzelnen deutschen Regierungen, einen Protest gegen das französische Kaiserthum zu übergeben. Wie das Blatt ferner vernimmt, hat der französische Gesandte, Marquis v. Tallenay, gegen einen länger als vorübergehenden Aufenthalt des Prinzen und seiner Familie protestirt und soll dem Prinzen vertraulich davon von Seiten der Frankfurter Behörde Mittheilung gemacht worden sein. Einiges Aufsehen macht es, daß der französische Gesandte neuerdings vorzugsweise in sehr vertraulicher Beziehung zu östreichischen Diplomaten steht.

— Der Ober-Quartiermeister der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee, Major Geerz, bekannt durch seine topographischen Arbeiten über die Herzogthümer, ist mittelst Kabinetsordre zum Hauptmann in der Armee ernannt und dem großen Generalstabe zur Dienstleistung attachirt worden.

— Heute erfolgte in der Kapelle des königlichen Schlosses zu Charlottenburg die Konfirmation der Prinzessin Anna, Tochter des Prinzen Karl, in Gegenwart des Königs und der Königin, der Eltern, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Hofstaaten, der hohen Militär- und Zivilbehörden und mehrerer Geistlichen statt.

—* Die Kinder Gottes. Aus Frankfurt a. M. wird über diese in den letzten Tagen mehrmals erwähnte Sekte Folgendes berichtet: Das Haupt dieser „Kinder Gottes" hat schon einmal im Irrenhaus gesessen und geht der Aufnahme in dasselbe, wie es scheint, schon wieder entgegen. Es sind hier eine Menge gedruckter und ungedruckter Schriften von ihnen in Umlauf, die sehr an Tollhäuslerei grenzen. Vor Jahren kaufte ein Glied dieser Gesellschaft ein Stück Landes und wollte dasselbe in den hiesigen Grundbüchern auf die „Kinder Gottes" eingetragen wissen. Obgleich ihm erklärt ward, die „Kinder Gottes" seien keine juristische Person und hätten daher kein Korporationsrecht, könnten daher auch kein Eigenthum erwerben, ließ er sich doch nicht abweisen. Auf die Frage, ob wir nicht Alle Kinder Gottes seien, bejahte er dieselbe und gab sogar zu, daß die ganze Menschheit an seinem Kinder Gottesland Antheil haben solle. Er trieb die Sache bis an den Senat, doch ohne Erfolg.

— Noch eine religiöse Sekte. In Wülsen im Schönburgischen (Sachsen) besteht seit einiger Zeit eine religiöse Sekte, welche sich Inspirationsgemeinde nennt. Die Mitglieder halten ihre Versammlungen bei dem Vorstande, einem Weber. In

diesen Versammlungen, wo die männlichen Personen rechts, die weiblichen links sitzen, wird gesungen, ein Kapitel aus der Bibel verlesen, dann verrichtet Jedes leise und kniend sein Gebet und mit dem Vaterunser wird geschlossen. In die Kirche und zum heiligen Abendmahl gehen die Sektirer nicht eher, als bis der Inspirirte es ihnen gebietet. Als Ursache, weshalb sich die Sektirer von der Kirche getrennt haben, führen sie an, daß in derselben keine Einheit und Gemeinschaft, sondern Zuchtlosigkeit herrsche, überhaupt wären die Zeichen der letzten Zeit da, daher müßten sie ausscheiden von den Unreinen. Zu ihren Andachtsübungen bedienen sich die Sektirer der Bibel, des Brüdergesangbuchs, Psalterspiel genannt, und der Inspirationszeugnisse. Als der erste Gründer der Inspirationsgemeinde wird angegeben Eberhard Ludwig Gruber, ein würtembergischer Prediger, der um der Gewissensfreiheit willen 1704 ins Isenburgische zog.

— Dem 14jährigen Sohne der Maurerwittwe Saß, Gustav Bernhard Saß hierselbst, ist für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines am 11. Juli d. J. in die Spree gefallenen 4 Jahre alten Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens, in Anerkennung dieser lobenswerthen Handlung seitens des Polizeipräsidiums eine Geldprämie bewilligt worden.

—* Richard Wagner's Oper „Lohengrin" soll bei dem hiesigen Hoftheater zur Aufführung angenommen sein. Der „Tannhäuser" desselben Komponisten wurde in dieser Woche in Breslau mit Enthusiasmus aufgenommen.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerberaths ist Hr. Baumann als Vorsitzender der 1. Abtheilung einstimmig wieder gewählt, Hr. Rudloff, (Stickmuster-Verlag, Firma Trübe, Wallstraße 12) aber mit Majorität als Stellvertreter.

—** Zum Konfessionsstreit. Der Pariser ultramontane „Univers" sagt in einem die Jesuitenmissionen und die daraus entstandenen Streitigkeiten behandelnden Artikel: „Es sind Kompetenzkonflikte zwischen den Regierungen und der geistlichen Macht entstanden. In einem Nachbarstaate, in Preußen, haben diese Streitigkeiten einen so feindseligen Charakter angenommen, daß die preußischen Katholiken sehr leicht, nothgedrungen, dem Gedanken Raum geben könnten, als wolle die Regierung sie absichtlich unterdrücken und verfolgen. Solche Streitigkeiten entstehen immer aus dem Grunde, daß die Lebensbedingungen der katholischen Kirche nicht richtig erkannt werden. Wenn sie so, wie in Preußen, mit der evangelischen Kirche gleichberechtigt ist, dann muß man ihre Lebensthätigkeit nicht hemmen, und sie denselben Vorschriften unterwerfen wollen, wie sie für die Protestanten nothwendig sind. Die katholische Kirche ist ein riesenhaftes Gebäude, dessen Gipfel und Krone der Papst. Immer und überall dieselbe, ist sie unabhängig von der Zeit, vom Orte und von der Religionsform; ihre Existenz ist nicht, wie die der evangelischen Kirche, mit dem Bestehen eines Staates verknüpft; wenn man sie der Laune einer Regierung unterwerfen wollte, so hieße das: sie entweihen und ihre Einheit zerstören. Die katholische Glaubenslehre verlangt ausdrücklich von dem Klerus Unterwerfung unter die Oberen in geistlichen Sachen. Wenn die bürgerliche Gewalt diese Grundbedingung ihres Bestehens angreift, trifft sie sie in ihrem innersten Leben. Im Großherzogthum Baden ist dies kürzlich geschehen. Auch in Preußen bereiten sich unangenehme Dinge. Wenn die bürgerliche Gewalt fortfährt, die katholische Kirche in ihrer Entwickelung durch administrative Maßregeln zu hindern, dann ist es unvermeidlich, daß ernstere Konflikte ausbrechen. Solche Konflikte sind wohl der evangelischen Kirche verderblich und dem Staate nachtheilig, aber nicht den katholischen Missionen".

† Am nächsten Dienstag den 12. d. findet im Kroll'schen Lokale das erste Konzert des Hrn. Strauß Sohn aus Wien statt. Die Strauß'sche Kapelle wird mit der des Hrn. Engel gemeinschaftlich spielen.

— Der 2. Jahrgang der Jugendbibliothek von Ferdinand Schmidt (4 Bändchen mit Bildern von Hosemann u. Lentze à 10 sgr.) liegt vor uns. Um für die Jugendschriften des Verf. in Kreisen, die ihn bisjetzt noch nicht kennen, Interesse zu erregen, wird es genügen, die Namen einiger kompetenten Männer zu nennen, die einzelne seiner Schriften lebhaft empfohlen haben. Wir nennen nur die Professoren Friedrich v. Raumer, v. d. Hagen, Zeune, Th. Dielitz, ferner die Schulmänner Diesterweg und Bormann.

— Prozeß gegen Dr. Becker und Genossen in Köln. Sitzung vom 7. Oktbr. Nachdem die Zeugen (30 waren erschienen) namentlich aufgerufen worden, begann die Vernehmung der Angeklagten, und zwar zunächst des Zigarrenarbeiters Röser. Derselbe zeigt die größte Ruhe und Unbefangenheit; seine Antworten, die er in fließender, wohlgesetzter Rede giebt, sind klar und bestimmt. Als Resultat seiner Vernehmung, die übrigens heute noch nicht zu Ende geführt wurde, ergiebt sich im Wesentlichen Folgendes:

Der Angeklagte räumt ein, allerdings Mitglied des kommunistischen Bundes gewesen zu sein, in welchen er im Jahre 1850 von Schapper aufgenommen worden. Letzterer habe ihn zuerst damit bekannt gemacht, daß schon früher ein geheimer Kommunistenbund bestanden, der später aber, hauptsächlich durch die Schuld von Marx und Engels, größtentheils wieder zerfallen sei. In diesen Bund, der damals wieder reorganisirt werden sollte, habe ihm Schapper angetragen, einzutreten, und der Angeklagte, nachdem er sich vorher mit den Zwecken des Bundes bekannt gemacht und sich überzeugt habe, daß demselben jede Verschwörung fern gelegen, sich dazu bereit erklärt. Als ihm jedoch später die Statuten des Bundes von Schapper mitgetheilt worden seien, habe er denselben seine Genehmigung versagen müssen; dasselbe habe Marx gethan, weil dieser bei der bestehenden Rede- und Preßfreiheit jede Verbindung für überflüssig gehalten. Inzwischen sei Schapper nach Nassau, Nothjung nach Elberfeld gegangen; die Redakteure der „Rheinischen Zeitung" seien von Köln ausgewiesen worden, und so habe die Sache eine Zeit lang auf sich beruht. Als sodann aber Schapper, nachdem er in Wiesbaden freigesprochen worden, im Frühjahre 1850 wieder nach Köln gekommen, und hier zwischen ihm und dem Angeklagten eine Besprechung über den Bund und die Nothwendigkeit der Wiedereinführung der Propaganda stattgefunden, habe er (Röser) den Auftrag übernommen, hier eine Gemeinde zu gründen. Zu diesem Zwecke habe er mit den fortgebildetsten Mitgliedern des Arbeitervereins Rücksprache genommen, auch nach London geschrieben. Als Antwort auf dieses Schreiben sei im März 1850 der Emissär Bauer von London nach Köln gekommen. Noch am Tage seiner Ankunft habe er mit demselben und mehreren Mitgliedern des Arbeitervereins eine Zusammenkunft gehabt, in welcher Bauer Mittheilungen über den Zweck seiner Mission gemacht und die Ansprache der Londoner Zentralbehörde vorgelegt habe. Dieselbe sei von der Versammlung genehmigt und sodann Abschrift davon genommen worden, welche, da Bauer nicht viel Zeit gehabt, von ihm, Klein, Reiff, Otto, Daniels und Freiligrath, also in sechs Bruchstücken, geschrieben worden sei.

Bald darauf, nachdem inzwischen auch Bürgers für den Beitritt gewonnen worden, Bauer auf seiner Rückreise wieder in Köln eingetroffen, und in Folge neuer, mit ihm gepflogener Verhandlungen die Zentralbehörde in London als rechtmäßige anerkannt worden, sei die Bildung der Gemeinde in Köln erfolgt. Bei Aufnahme der einzelnen Mitglieder in dieselbe sei diesen eröffnet worden, daß der Gemeinde das Statut vom Jahre 1849, jedoch nur provisorisch, zu Grunde liege, die Ueberschrift desselben aber gar keine Geltung habe, weil darin der Zweck des Bundes in die Einführung der Republik gesetzt werde, diese aber nicht mit dem Zwecke des reinen Kommunismus, der allein Zweck des Bundes gewesen, zusammenfalle. Das Statut vom 1. Dez. 1850 sei das eigentliche gewesen, das dem Bunde zu Grunde gelegen habe; es sei von Bürgers entworfen, von dem Angeklagten selbst mit dem Datum versehen und eben so von ihm an Nothjung geschickt worden. — Nach Vorlesung dieser Statuten (vergl. über ihren Inhalt den Bericht über den Vortrag des Staatsanwalts in der gestrigen Nummer) erklärt Röser weiter: Von dem Bestehen geheimer kommunistischer Verbindungen in früherer Zeit, wie solches von der Anklage behauptet werde, wisse er nichts; jedoch habe der in Rede stehende Bund schon im Jahre 1848 bestanden; damals sei die Zentralbehörde von London nach Köln verlegt worden, und hier habe namentlich Schapper an der Spitze gestanden. Später habe er, Bürgers und noch ein Dritter, den er nicht nennen wolle, den

Vorstand der hier gebildeten Zentralbehörde gebildet. Er sei es auch gewesen, der die Uebersendung der Ansprache vom 1. Dez. 1850 an Nothjung übernommen habe, indem er dieselbe in den von Nothjung hierselbst zurückgelassenen Koffer eingepackt und diesen durch die Eisenbahn nach Berlin spedirt habe. Daß Erhard diese Versendung bewerkstelligt habe, müsse er in Abrede stellen. — Als der Angeklagte im Verlaufe des Verhörs sich auf verschiedene Punkte, über welche er befragt wird, nicht mehr erinnern zu können erklärt, bemerkt er: „Es kann dies durchaus nicht auffallend sein: eine siebzehnmonatliche Einzelhaft, eine vierteljährliche Krankheit, während welcher man mich unter den größten Schmerzen ebenfalls allein ließ, bei welcher man mein Verlangen, mich wenigstens ins Krankenhaus aufzunehmen, mit der Antwort zurückwies: daß man sich nicht veranlaßt sähe, für mich etwas zu thun, alles dies ist hinreichend gewesen, meine geistigen und körperlichen Kräfte zu brechen, und während ich früher auf mein Gedächtniß stolz sein durfte, ist es jetzt, als ob mir Steine den Kopf drückten". — Nachdem der Angeklagte noch hinsichtlich des „Manifestes der kommunistischen Partei" von Marx (s. über dessen Inhalt ebenfalls den Bericht über die Sitzung vom 6. Okt.) eingeräumt, daß auch dieses dem Bunde zu Grunde gelegen, läßt er sich über die zwischen der Londoner Majorität und Minorität entstandene Zwistigkeit dahin aus, daß Schapper und seine Anhänger der Meinung gewesen, dem Kommunismus schon bei der nächsten, aus der Macht der Verhältnisse bald hervorgehenden Revolution seine Verwirklichung zu geben, während Marx und seine Partei diese Verwirklichung erst später, wenn das System desselben allgemeinere Verbreitung gefunden und besser verstanden werde, beabsichtigt hätten; es habe daher in so fern jenem Zwiespalt nicht, wie die Anklage behaupte, eine bloße Gereiztheit, sondern eine wirkliche Tendenzverschiedenheit zu Grunde gelegen.

† In der Donnerstagssitzung des Vereins selbstständiger Handwerker machte der Vorsitzende, Hr. Panse, auf eine betreffende Anfrage die Mittheilung, daß im Gewerberathe die Zahl der Meister vollzählig vorhanden, bei den Sitzungen aber noch nie in der bestimmten Zahl (12) erschienen sei, die Gesellen hingegen, nur 11 an der Zahl, sämmtlich in jeder Sitzung zugegen seien, daß sich überhaupt ein trauriges Zeichen merklich mache, indem unter den Meistern eine stete Uneinigkeit, unter den Gesellen dagegen bei den Abstimmungen eine große Einigkeit herrsche.

— Heute früh zwischen 10 und 11 Uhr wurde in der Nähe von Steglitz eine bejahrte Frau durch den von Potsdam kommenden Eisenbahnzug überfahren, so daß sie auf der Stelle todt blieb. Die Verunglückte wollte kurz vor Ankunft des Zuges noch über die Schienen gehen und wurde dabei von der Lokomotive ereilt.

— Die Mitglieder der früher hierselbst bestehenden, später durch höhere Verfügung aufgelösten Kranken- und Sterbekasse des 1. Bauarbeitervereins haben den Beschluß gefaßt, sich der vom Staate längst genehmigten Sterbe- und Krankenkasse Nr. 55 anzuschließen und den jetzt noch vorhandenen Kassenbestand von ungefähr 1200 Thlrn derselben zu überweisen.

— Der Zollvereinskommission für die Londoner Industrie-Ausstellung ist von der großbritannischen Kommission 1) für jeden diesseitigen Aussteller: ein Exemplar des Berichts der Geschworenen für die Beurtheilung der zur Ausstellung gesendeten Gegenstände, ein Zertifikat über die Betheiligung bei der Ausstellung, beziehungsweise über die zuerkannten Preise und ehrenvollen Erwähnungen; 2) für jeden diesseitigen Aussteller, welcher die große Medaille oder die Preis-Medaille nicht erhalten, eine besondere Medaille übersendet worden. — Die nicht zu Berlin wohnhaften Aussteller werden diese Gegenstände durch Vermittelung der Bezirkskommission in dem Regierungsbezirke ihres Wohnorts erhalten. Die in Berlin wohnhaften Aussteller werden ersucht, dieselben in den Tagen vom 11. bis zum 16. Oktober d. J. während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr im Gewerbehause (Klosterstr. 36.) in Empfang zu nehmen.

— Polizeibericht vom 9. Oktober. Am 7. d. M. hatte sich die unverehelichte S. eine Ader öffnen lassen, sich dann am Abend nach einer Badeanstalt und daselbst in ein warmes Bad begeben, um nach Abnahme des Verbandes zu verbluten und so ihren Tod herbeizuführen. So fand sie der Bademeister in einem anscheinend leblosen Zustande und das Wasser in der Wanne stark mit Blut gefärbt. Erst nachdem einige Stunden hindurch Wiederbelebungsversuche angestellt worden waren, gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzubringen, und ward sie später zur Charitee befördert. Das Motiv ist unglückliche Liebe. — Bei Zubereitung von Phosphorsäure fand am 9. d. M. Vormittags in dem Apotheker Blume'schen Laboratorium, in der Königsstraße Nr. 50, wahrscheinlich in Folge der zu plötzlichen und heftigen Entwicklung von brennbarem Phosphor-Wasserstoffgas eine Explosion statt, bei welcher jedoch nur ein Arbeiter unbedeutend an einem Arm verletzt wurde. Durch die gewaltige Erschütterung wurden in diesem Hause nach dem Hof hinaus, so wie in den benachbarten Hinterhäusern fast sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert.

— Das vom Jahre 1849 bekannte Wunderkind aus der Schifferstraße ist jetzt — im Alter von 16 Jahren — mehrerer Betrügereien der raffinirtesten Art angeklagt, verhaftet worden.

Magdeburg. Am 8 Okt. wurde in dem Majestätsbeleidigungsprozesse gegen den Prediger der freien Gemeinde Sachse, und den Redakteur des „Volksblatts," Costenoble, von den Geschwornen das „Nichtschuldig" ausgesprochen.

München. In den hiesigen Buchhandlungen ist Viktor Hugo's „Napoleon der Kleine" beschlagnahmt worden.

Frankfurt. Die unlängst verhafteten vier Bornheimer Ortsnachbarn, welche den „Kindern Gottes" angehörten, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Wien. Man berechnet die Kosten für das letzthin abgebrochene Uebungslager bei Pesth auf die geringfügige Summe von blos drei Millionen Gulden. Ein Bagatell für die Finanzen Oesterreichs! Von besondern Ereignissen während des Manövers ist nichts zu berichten, außer etwa, daß kurz vor der Errichtung des Lagers sich ein bekannter und am Hofe einflußreicher General wieder einmal durch seine Heftigkeit hervorthat. Als nemlich der Kaiser in Begleitung des Großfürsten Alexander nach dem Hauptquartier zu Palota zurückkehrte und sich das Volk in seiner Neugierde etwas zu nahe vordrängte, rief der General, empört über diesen abscheulichen Verstoß gegen den Anstand, einem Gendarmerie-Offizier zu, warum er nicht „einhauen" lasse. Derselbe schien dies jedoch nicht für nöthig zu erachten, und wurde sofort in Arrest geschickt. Die Umstehenden waren über dies gewaltthätige Verfahren so entrüstet, daß sie laut um Audienz beim Kaiser schrien, und wirklich soll dieser sofort die Entlassung des Offiziers befohlen haben.

Paris, 7. Oktober. Die heutigen Nachrichten und Gerüchte können wir kurz dahin zusammenfassen. Louis Napolon wird sich unter dem Titel „**Napoleon** III." krönen lassen. Der Onkel hieß nebenbei „König von Italien"; der Neffe wird sich „König von Algerien" nennen. Der Onkel hielt sich eine Leibgarde von Mamelucken; der Neffe wird sich eine Leibgarde von Beduinen und Kabylen anschaffen. Der Onkel schuf einen Rheinbund, der Neffe wird — — —

Die Pulverfabrik von Bordeaux war eine Privatspekulation, die Höllenmaschine von Marseille soll von Pappe fabrizirt sein. — Zu einem Triumphbogen an der Brücke von Austerlitz hat die Pariser Gemeinde 40,000 Franken bewilligt.

Paris, 8. Oktober. Eine hier eingetroffene Regierungsdepesche meldet: Der Prinz-Präsident ist gestern in Bordeaux eingetroffen. Die Pracht des Empfanges und der Enthusiasmus übersteigen alles Ersinnliche. Die Gesundheit des Prinz-Präsidenten ist vortrefflich, das Wetter ausgezeichnet. (Tel. Dep.)

Florenz. Guerazzi hielt eine Vertheidigungsrede, womit er seine Tendenzen zur Wiederherstellung des monarchischen Prinzips in Toskana zu erweisen suchte.

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Hierzu eine Beilage.

Druck von W. Pormetter in Berlin,
Kommandantenstraße 7.

Beilage zu Nr. 238. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 10. Oktober 1852.

Marktgängiger Getreidepreis zu Lande, vom 7. bis 9. Oktober.

Dat.	Weizen.			auch			Roggen.			auch			gr. Gerste.			auch			Hafer.			auch		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Den 7	2	16	3	—	—	—	2	7	6	1	25	—	1	20	8	1	20	—	1	8	9	1	5	—
Den 8	2	16	11	2	5	—	2	6	3	2	—	—	1	21	11	1	20	4	1	7	6	1	5	—
Den 9	2	16	3	2	10	—	2	7	6	1	26	3	1	22	6	1	20	—	1	7	6	1	3	9

Den 9. Okt. Erbsen, 2 thlr. 11 sgr.; das Schock Stroh 7 thlr. 20 sgr., auch 7 thlr. 15 sgr.; d. Centner Heu 22 sgr., geringere Sorte 17 sgr.; Kartoffeln der Scheffel 27 sgr. 6 pf. auch 20 sgr., metzenweis 2 sgr, auch 1 sgr. 6 pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

Die Malergehülfen

versammeln sich am Montag, Abds. 8 Uhr, auf dem Verkehr zur Neuwahl der Prüfungsgehülfen, die Kassenb. sind als Legitim. vorzuzeigen. **C. Herms**, Altgeh.

Die Seidenwirker Gesellenschaft wird hiermit ersucht, zur **Generalversammlung Montag** 11. d. M. Abds. 7 Uhr im Herbergslokal Alte Jakobsstr. 32 recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Berathung des Gesellen-Kassen-Statuts.
NB. Die Auflage beginnt präcise 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Münch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.
Montag, 11. Okt. großes Concert nebst launigen Gesangsvorträgen des Hrn. Julius von Bergen und Frau. Anfang 8 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Auch empfehle ich mich gleichzeitig zu Mittags- u. Abbendtischen sowie zu Familienfesten zu den solidesten Bedingungen.
Julius v. Bergen, Dragonerstr. 7.

Floragesellschaft. Montag. Müller und Miller und drei Musikanten ihre Zeche bezahlend. E. Lüdicke, Marienstr. Nr. 27.

Heute erstes Kränzchen der Gesellschaft Thalia, Invalidenstr. 34 b. Güldner. Der Vorstand.

Unions-Haus.
Nieder-Wallstraße Nr. 11.
Montag: Concert. Entree nach Belieben Anf. 7 Uhr. L. Schulz.

Montag, den 11., werden auf meiner Kegelbahn 2 Schweine u. mehrere Nebengewinne ausgeschoben. Lemm, Bergstr. Nr. 10.

Heute Sonntag von 1 Uhr ab werden die bekanten Sächsischen Klöße bei mir verabreicht.
A. Benhold, Haakschen Markt 3 1 Tr.

Sonntag, den 10. Okt. findet in meinem Lokal Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet **Buley**, am Kreuzberg Nr. 1.

Die Amerikanische u. Australische Schifffahrts-Expedition
Berlin, Neue Grünstr. 13. (früher Kommandantenstr. 17.) expedirt direkt von Hamburg u. Bremen (nicht über Hull-Liverpool) in dreimastigen Schiffen zu den bill. Preisen. Nach New-York jeden 1. u. 15., nach New-Orleans u. Texas am 15. Okt. u. 1. Nov., nach Chili 20. Okt., nach Rio de Janairo u. 30. Okt. u. 5. Nov., nach der deutschen Colonie Donna Francisca am 10. Nov., jede beliebige Auskunft wird unentgeltlich ertheilt. Anmeldungen von Personen u. Gütern werden täglich angenommen in der Expedition **Berlin, Neue Grünstr. Nr. 13.**

Die Fabrik
Mohrenstraße Nr. 6 bei der Dreifaltigkeits-Kirche empfiehlt Sanspeine, Pique- und Muster-Parchent, Schirting, Chiffon, Kittay, Hemden- und Doppel-Kattun, Futter- und Gardinen-Mouslin, Glanz-Kattune, in Stücken und ausgeschnitten zu Fabrikpreisen. **J. W. Tietz.**

Für Tischlermeister.
3/4", 4/4" u. 5/4" kiefern Stamm- u. Zopfbretter werden wegen Räumung des Platzes billigst verkauft Wassergasse 22. 22.

1 gut erhaltener eis. Kochofen mit 2 Löcher und Röhren, sowie 20 Stück Horden (trocken Rahmen) sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Sophienstr. 11 3 Tr.

Den Herren Tischlermeistern
empf. sehr gutes Kien. u. Birkenholz zu den bill. Preisen, vorzüglich breite, 5/4" Bretter. C. Corthym, Wilhelmsstraße 4.

Schönen reifen, süßen Wein à Pf. 2½ sgr. zu haben Krautsgasse 20.

Lager billiger **Damen-Mänteln**
in den neuesten und geschmackvollsten Facons.
Zu den billigsten Preisen.
Und zwar:
Atlas, Taffet und Satinchine
von
10, 11, 12, 13, 14, 15 bis 25 Thlr.
Lama-Mäntel, (Reine Wolle)
von
7, 8, 9, 10, 12 bis 20 Thlr.
Halb-Lama-Mäntel
von
3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.
NS. Eine Parthie vorjähriger Mäntel sollen um damit zu räumen das Stück 1, 2, 3, 4, u. 5 Thlr. billiger verkauft werden.
M. Blumenreich u. Comp. Nachfolger.
Post-Straße Nr. 8. im goldenen Schiff.

Neue Waaren aus Leipzig
sind angekommen und empfiehlt wie bekannt zu den allerbilligsten Preisen, als:
4/4 breite Neapolitains neueste Muster von 5 sgr. an,
6/4 breite Twilds in allen Farben von 7 sgr. an,
8/4 br. echte Thybets in d. schönst. Farb. v. 15 sgr.
Heinrich Beermann,
40. Rosenthalerstraße 40.
nahe dem Haackschen Markt.

Ich wohne jetzt Kommandantenstr. 75. **G. Flohrschütz.**

Ich wohne jetzt Friedrichsstr. 22. C. Müller, Sattlermstr.

Die Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von
J. W. Lenz, Spittelmarkt Nr. 1.
empfiehlt von ihren Fabrikaten als besonders preiswürdig

Patent gestrickte Unterhosen, à Paar 15 sgr.
do. do. Jacken, à 20 sgr.
Wollene gestrickte Socken, à 6 sgr.
Schwarze wollne Damenstrümpfe, à 7½ sgr.

Gute wollne Lama-Handschuhe für Herren u. Damen, à 6 u. 7½ sgr., warme Kinderschuhe, à 4 sgr., Shawls v. 2½ sgr. an, u. alle anderen Artikel, besonders auch für Wiederverkäufer. Gute engl. Strickwolle à ¼ Pfund 6 sgr.

Approbirt von dem Königl. Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten.

Bereitet aus den Frühlings-Kräutern vom Jahre. **1852.**	Doctor **Borchardt's** aromatisch-medizinische	Preis eines für mehrere Monate ausreichenden Päckchens **6 Sgr.**

Kräuter-Seife

ist vermöge ihrer nunmehr schon seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit nachgerade ein unentbehrliches Bedürfniß für jede Toilette und Haushaltung geworden. Die lästigen, Sommersprossen, Finnen, Pusteln, Schuppen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten werden durch diese Kräuter-Seife nicht allein leicht entfernt, sondern es erhält dieselbe bei fortgesetztem Gebrauch die Haut geschmeidig und in frischem, belebtem Ansehen, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung und trägt somit wesentlich zur Verschönerung und Verbesserung des Teints bei. Ganz **vorzüglich** eignet sich diese Seife auch für **Bäder** und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge angewandt worden.

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.

Dr. Borchardt's aromat.-medizinische Kräuter-Seife wird in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen à **6 Sgr.** verkauft und ist in

Berlin nur bei **L. Herrmann u. Co.,**
Breite-Straße Nr. 31. vorräthig, sowie in **Potsdam** bei C. F. Meise, Brandenburgerstr. 70, **Brandenburg:** F. L. Haedicke, **Graudenz:** C. G. Röthe'sche Buchhandlung, **Königsberg:** C. E. Schack und in **Stettin** nur bei Ziegler u. Triepcke.

Fournier-Anzeige.

Hierdurch machen wir die ergebene Anzeige, daß wir seit einigen Tagen eine große Auswahl von allen Gattungen mahagoni und polysander Fournieren vorräthig halten. Gleichzeitig empfehlen Mahagoni-, Satin-, Palmen-, Buchsbaum- u. Ahornholz in Bohlen u. s. w. zu den billigsten Preisen.

J. J. Wolff & Comp.,
Neue Friedrichsstraße Nr. 25.

Carl Busch,

Schützenstraße Nr. 4.,
Zweites Lager:
Alexanderplatz- u. Landsbergerstraßen-Ecke,
empfiehlt

zu Mänteln und warmen Kleidern Tartanes, die sich ihrer Haltbarkeit wegen besonders auszeichnen, à Elle 7½ sgr.,
carrirte Thibets, 6/4 breit, reine Wolle, a Elle 12 sgr., französische 5/4 breite Cattune, reizende Muster, a Elle 5 sgr.,
carrirte Napolitaines und demi laine, gute Waare, à 3 und 4 sgr.

Mein Thibet- und überhaupt mein Lager einfarbiger Stoffe ist aufs beste assortirt, und stellen sich auch da die Preise sehr billig.

Angola-Casimir, alle Farben, à Elle 10 und 12½ sgr.,
Umschlage- und Shawls-Tücher, erstere von 1¼ thlr., letztere von 2½ thlr. an, in den neuesten Dessins.

Echter Hamb. Gas-Coaks.

in wohlbekannter Güte, ist jetzt wieder auf Lager, und wird im Einzelnen wie in Tonnen zu den billigsten Preisen verkauft und geliefert.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten kleingehauene Brennhölzer, Linumer Torf und Holzkohlen in bester trockener Waare.

☞ Bestellungen werden unfrankirt erbeten, prompt und reell effectuirt. Holzhändler **K. Herwarth,**
Weinbergsweg 15., dicht vorm Rosenthalerthore.

Die Nutzholz u. Fournierhandlung v. L. Schneggenburger, Alte Jakobstr, 23 empf. bunte Birkenfourniere den Quadratfuß zu 8 u. 9 Pfennige. Eichen Blindforniere, den Quadratfuß zu 7½ u. 8 Pfennige. Mahagoni Fourniere in größter Auswahl.

---

1 Schlosserwerkst. i. Umst. h. bill. z. verk. Adr. i. d. Exped. unt. Z.

Russische Leder-Pelze
in allen Gattungen und Längen, sowie auch Reise- und Hauspelze empfiehlt die Pelzwaarenhandlung von
H. Hollatz, Wallstraße Nr. 12.

Ein 6octaviges Pianoforte ist bill. z. verk. Wallstr. 77 1 Tr.

Die Verlegung meiner Maschinenbauanstalt u. Brückenwaagenfabrik von der Neuen Königstr. 33 nach meinem Hause in der Elisabethstr. 19 zeige ich hierdurch meinen geehrten Kunden gehorsamst an und empfehle mich zur Anfertigung von Brückenwaagen jeder Größe, sowie auch landwirthschaftliche Maschinen aller Art, u. verspreche bei den solidesten Preisen die reelste u. prompteste Bedienung.
Berlin, 9 Okt. 1852. **A. C. Herrmann.**

Spandauerstr. 17 stehen dauerh. gearb. Möbel billig zum Verkauf.

Große schwere Strickjacken z. 20 u. 25 sgr. b. J. David, Poststr. 12.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung

vom Uhrmacher **A. Zach**, Markgrafenstr. Nr. 81,

verkauft zu festen Fabrikpreisen:

Wecker-Uhren mit messingenen Ketten u. ganz massiv 1 thlr. 15 sgr.
dito kleine, m. Bronzeblatt, messing. Ketten u. Gewicht. 1 thlr. 20 sgr.
dito kleine, mit Porzellan-Blatt, Roccoco-Façon, reich vergoldet und mit Blumen verziert, messing. Ketten u. Gewichten 2 thlr. 10 sgr.
Rahm-Uhren in Bronze oder schwarz. Rahm m. Federschlag 4½ thlr.
dito m. Federzug ohne Gewichte, für Stuben, Läden, Comtoir 6 thlr.
Transparente Nacht-Uhren in gußeisernen Gehäusen 4 u. 4½ thlr.
dito vergoldete Gehäuse, mit großen Porzellan-Figuren 5½ u. 6 thlr.
Nipp-Uhren in Bronze m. Glasglocken 3 thlr., dito Porzellan 3½ thlr.
silb. Cilinder-Uhren in 4 Steinen geh. 11 thlr., mit Goldrand 12½ thlr.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und pünktlich regulirt, u. garantire für die Güte u. das Richtiggehen auf 1 Jahr.

Uhrmacher **A. Zach**, Markgrafenstr. Nr. 81.

C. Isaac's Damen-Mäntel-Lager,

Königliche Bauschule Nr. 1.,
ist jetzt mit den allerneuesten

Damen-Mänteln, Bournous, Rad-Bournous, Radtüchern, Jacken, Mantillen, Kindermänteln ꝛc.

in schwersten seidenen, feinsten und modernsten wollenen Stoffen, reichhaltig assortirt, und verkauft zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vorjährige Mäntel zur Hälfte des Werthes.

C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckskins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Handlung Berlins konkurriren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Der billige Verkauf

von goldenen und silbernen Cylinder-, Anker- u. Spindeluhren, für deren Richtiggehen garantirt wird, ebenso Ohrringe, Broches, Boutons, Ringe, Ketten ꝛc. wird fortgesetzt.

L. M. Rosenthal, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.

Die Fabrik eiserner Oefen und Kochmaschinen
von **G. Zeiger**, in Berlin, Louisenstr. Nr. 5,
empfiehlt ihr Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie alle Arten Koaks-Oefen, Heiz-, Koch- und Bratöfen, Etagen- und Säulenöfen; sowie auch Dampf-Kaffee-Brennapparate von 1 bis 25 Pfund. Preise fest.

Ein mahagoni Schreib- u. Kleidersek., 2 elegante mah. Sophas mit Roßhaarpolster, alles gut erhalt. Sparwaldbrücke 2 p. b. Beck.

Die Herren-Schuh- u. Stiefelfabrik von C. F. Schneider, Louisenstraße 33, empfiehlt alle Arten Stiefel v. 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. b. 2. thlr.

Beachtungswerth für Herren!

Im Anfange dieses Sommers war durch das Fallissement eines auswärtigen sehr bedeutenden Herren-Garderoben-Geschäfts, wo es den Creditoren gelang ihre Forderungen theils in Waaren zu retten, ein großer Ausverkauf derselben. Da uns nun sämmtliche Winterartikel, in Folge des Sommer zurückgeblieben, so stehen solche, bestehend in Tuchröcken und Tweens, sauber und gut gearbeitet, die 12—14 thlr. gekostet, à 6—9 thlr., Flauschröcke mit warmen Futter von 2—4 thlr., Tuch- und Buckskinhosen die 5—6 thlr. gekostet, à 2½—3½ thlr., Schlafröcke v. 2—3½ thlr., eine bedeutende Auswahl Westen von Tuch, Atlas u. Wolle und Kinderanzüge zu enormen billigen Preise zum schleunigen Ausverkauf. Die geehrten Herrschaften die sich im Sommer von der auffallenden Billigkeit überzeugt haben, werden auf die noch übertreffendere Billigkeit um schnellere Räumung des Vorraths aufmerksam gemacht.

Fischerstraße Nr. 31., 1 Tr. hoch.

Auktion alter eichener Eisenbahn-Schwellhölzer.

Montag, am 11. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab werden wir zwischen den Bahnwärter-Buden Nr. 2 und 3 auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, nahe dem Gasthause „Belle vue an der Eisenbahn" bei Berlin eine große Partie gebrauchter eichener Eisenbahn-Schwellhölzer in kleineren Posten öffentlich meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung versteigern lassen. Die Hölzer sind noch gut erhalten und eignet sich ein großer Theil derselben zu Nutzhölzern, namentlich zu Zaunstielen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Auktion im Gasthause Belle vue an der Eisenbahn statt.

Das Direktorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

J. W. Tietz,

empfiehlt Creas-Leinen, das Stück von 50 Ellen, à 7¾ thlr., volle ¾ breite Herrenhuter-Leinen, 90 Ellen, à 17½ thlr. beides mittelfeine kernige Waare und garantire für rein Leinen.

☞ Die Auktion in der Kleiderhandlung, Stralauerstraße Nr. 16. ist aufgehoben, um den Rest des Lagers als: wattirte und Flausch-, Sommer- und Schlaf-Röcke, Tuch- und Buckskin-Tweens wie dergleichen Beinkleider, Kinder-Anzüge wie alle Arten Westen und fertiger Wäsche,

zur Ersparung der Auktionskosten um jeden Preis

aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem billigen Verkauf

Stralauerstr. 16. im Laden

wird ergebenst eingeladen.

Eine gr. Ausw. Sopha, in den schönst. Farben, mah. v. 9½ bis 25 thlr., birk. 9 b. 13 thlr., Schlafs. 8½ b. 13 thlr., Markgrafenstr. 14.

Mahagoni u. Schlafsopha, 2 alten verk. d. Tapezier, Louisenstr. 36.

Vorzügl. Lichtbilder von 15 sgr. an werden Königstr. 32 täglich auch Sonntags bei jeder Witterung angefertigt.

Eine neue Art eiserner Oefen

mit welchen man für 1½ sgr. Material jede große Stube den ganzen Tag erheizen u. dabei für 6 b. 10 Personen kochen kann ohne den Dunst davon im Zimmer zu haben, empf. sowie einfache Heizöfen v. 25 sgr. an die Fabrik von Robert Bontour, Kronenstr. 16.

Neue Meßwaaren zu auffallend billigen Preisen.

Nachdem nun der größte Theil meiner Leipziger Meßwaaren eingetroffen, mache ich auf nachstehende in großen Parthien außergewöhnlich billig eingekauften Kleiderzeuge besonders aufmerksam uod die ich um einen schnellen Absatz zu bewirken zu folgenden sehr niedrigen Preisen verkaufe, als: Mehrere Parthieen dunkle u. halbdunkle dauerhaft gearbeitete wollene Hauskleiderstoffe, in glatt, karrirt, gestreift, changirt, ombrirt rc., die vollständige Robe 1 thlr. 10 sgr., 1 thlr. 15 sgr. und 1 thlr. 20 sgr., regelmäßiger Preis 2, 2½ und 3 thlr. — Eine Parthie ¾ breite wollene Changean Caré auf dunklem Grunde zu haltbaren Kleidern, die vollständige Robe von 14 Ellen 1 thlr. 25 sgr., deren regelmäßiger Preis 3 thlr. ist. Mehrere Parthien ¾ breiter wollener dicker Neapolitains zu warmen Winterkleidern, in einer Auswahl von mehr als 500 der schönsten schottischen so wie in anderen dunklen hübschen Mustern, die Elle 3½, 4, 4½ und 5 sgr. — Eine Parthie ¾ breiter Lamas, so wohl glatt als in den neuesten schottisch karrirten Mustern deren regelmäßiger Preis 9 sgr. ist, für 6 sgr. die Elle. — Eine Parthie ¾ breite feine Chachemiriennes, die Elle 3¾, 4 und 5 sgr. — Rein wollene karirte feine Thibets, die Elle 7½ sgr. — Ganz feine einfarbige echt französische Thibets in der größten Auswahl in schwarz, alle Nuancen braun, blau, grün, pence, alle Modefarben, die Robe 3½, 4, 4½ und 5 thlr. — Eine Parthie glatter u. karrirter, hübscher Lüsterkleider in schönsten Mustern, die Robe 22½ und 25 sgr. — Feine schwarze Glanz-Camlotts, die vollständige Robe von 10 Ellen 1½, 1¾, 2 und 2½ thlr. — Feine Halbthibets in allen Farben, Moirees in allen Farben u. wollene Mürlüsters in allen Farben, die Robe 2, 2¼ und 2½ thlr. — ⁶⁄₄ breite französische echte Kleiderkattune, die Elle 3½, 4 u. 5 sgr. — ¹⁰⁄₄ große Umschlagetücher von 15, 20 und 25 sgr., 1 u. 1½ thlr. und so dergl. mehr.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

500 Dutzend Kravattentücher (ganze) mit schönster Bordüre, das Stück 2½ sgr., das Dutzend 27½ sgr. — Eine große Parthie ⁶⁄₄ großer echter abgepaßter Gingham-Schürzen, in dunkel sowohl wie in hell, das Stück 4 sgr., das Dutzend 1½ thlr.

Alte Amerik. Gummischuhe kauft Lenz, Kommandantenstr. 38.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfandscheine, Uhren, Gold und Silber, Münzen zahlt
Rosenfeld, Molkenmarkt Nr. 11.

Geübte Stahlarbeiter verlangt Kerwien, Stallschreiberstr. 32.

Ein Buchbindergehülfe, der in der Anfertigung von Schreibmappen geübt ist, findet dauernde Beschäftigung Wallstr. 31 1 Tr.

Ein ordentlicher Bursche, zur Erlernung der Ledergalanteriearbeit (Buchbinder) wird verlangt bei A. Anders, Kronengasse 15.

Einen tüchtigen Gehülfen verl. H. Dietrich, Mechaniker Linienstr. 32.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als Lehrling verlangt
von **H. Dietrich**, Mechaniker, Linienstr. 32.

Junge anständige Leute, die sich an einem Gesangvereine betheiligen wollen, werden gebeten sich Unterbaumstr. 1 im Tabacksladen zu melden. Weitere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Schlafstellen mit sep. Eing. sind Heiligegeiststr. 30 bei Beeck.

Im Tanz-Unterrichts-Institut Taubenstraße 10.
können zu den Lehr-Cursen für Damen, Herrn u. Kinder wie zu den Gesellschafts- u. Sonntagsstunden Theilnehmer beitreten.
F. Mohldenhauer, Tanzlehrer. C. Mohldenhauer, Tanzlehrerin.

Tanz-Unterrichts-Institut
Kaiserstraße 28.

Zu den verschiedenen Kursen können sich fortwährend Herren u. Damen sowie Kinder melden. H. Lamm, Tanzlehrer.

Concessionirtes **Schnell-Schönschreibe-**
Institut des Calligraphen J. Spieß, Friedrichsstr. 189
eine Treppe (zwischen der Kronen- und Mohrenstraße).
Neue Lehr-Curse für Herren, Damen u. Schüler (getrennt.)
Es wird Jedem in 20 Lehrstunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift garantirt. —

Jüdische Reformgemeinde.

Der Winterkursus in der Religionsschule beginnt für die Knabenklassen Dienstag 12. Oktober, Vormittags 11 Uhr, für die Mädchenklassen Mittwoch 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Zöglinge werden vom Dr. Stern, Karlstr. 22 Vorm. bis 11 Uhr u. in unserem Büreau, Neue Friedrichsstr. 47 Vorm. von 11 bis 12 Uhr angenommen.

Preuß. National-Versicherung-Gesellschaft zu Stettin

übernimmt **Versicherungen gegen Feuer-, Fluß- u. Seefahr zu gleichen Prämiensätzen mit jeder soliden Gesellschaft.** Auskunft wird bereitwilligst ertheilt im Bureau des Haupt-Agenten
Hugo Löwenberg,
Neue Friedrichsstr. Nr. 40.

Für Syphilitische u. Flechtenkranke Sprechstunde früh bis 9 Uhr.
Dr. **Eduard Meyer**, prakt. Arzt u. Wundarzt, Roßstr. 8.

Bei Robert Schäfer in Dresden ist erschienen, und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Aus der Heimath.

Gesänge
von
Karl Beck

Miniatur-Ausgabe, brill. geb. mit 1 Stahlstich 2 Thlr. 8 Ngr.

Diese neue Schöpfung, welche soeben die Presse verlassen behandelt **Scenen aus dem ungarischen Befreiungskriege.** Daß eine ausgezeichnete Leistung aus des Dichters Feder geflossen, beweist der schnelle Absatz, und verweisen wir namentlich auf alle Kritiken Europas.

Mittlers Sort.-Buchh. (A. Bath),
Stechbahn 3. in Berlin.

Diejenigen, welche einen eben so reichhaltigen als interessanten, belehrenden und unterhaltenden **Volkskalender** wünschen, machen wir auf den

Boten für 1853

aufmerksam, welcher sich außerdem durch schönes Papier, schönen Druck, nebst gestochenen Titel und Titelkupfer auszeichnet, und erhält jeder Käufer ein schönes größeres Kunstblatt. Derselbe ist dauerhaft geheftet, so daß beim Gebrauch die Blätter nicht herausfallen. Dieses 15½ Bogen starke **Volksbuch** kostet geheftet 10 Sgr., mit Schreibpapier durchschossen 12½ Sgr. und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Berlin bei **Julius Springer, 20.** Breitestr., Ecke der Scharrnstr. — Geelhaar, — Mittlers Buchhandlung. — Jonassche Buchhandlung. — Schneider u. Comp.